



Noch wird am Endpunkt der Draisinenstrecke in Wagenfeld-Ströhen am Bahnsteig und an der Einsetzvorrichtung gebaut. Ulrich und Dietmar Koors zeigen, dass sich die Fahrzeuge aus Aluminium mit zwei Leuten leicht bewegen und auf die Schienen setzen lassen.

Aktuelles Stichwort

Draisinen

Als Draisine wird ein meist vierrädriges Bahndienstfahrzeug bezeichnet, das mit Hand- oder mit Motorantrieb als Hilfsfahrzeug zur Inspektion von Eisenbahnstrecken sowie zum Transport von Arbeitern und Werkzeug verwendet wird.

Neuerdings werden stillgelegte Bahnstrecken von Kommunen oder privaten Unternehmen gepachtet, mit hand- oder pedalgetriebenen Draisinen als Freizeitgerät bestückt und für touristische Zwecke genutzt.

In Deutschland gab es vor vier Jahren erst zehn Anbieter für Draisinenfahrten. Inzwischen sind zahlreiche Touristik-Betriebe entstanden. Es werden Handhebeldraisinen oder einfache Fahrradraisinen (wie in Rahden) angeboten.

Die der Auestadt am nächsten gelegene Strecke befindet sich zwischen Rinteln-Stüd und Alverdisen. Dort kann in den Sommermonaten mit vierstieligen Draisinen auf den Schienen der Extertalbahn gefahren werden. Diese touristische Attraktion diente als Vorlage für das Rahdener Projekt.

Flotte Fahrt mit der Draisine erleben

»Aueland Draisinen« gehen Ostern an den Start – RAHDENER ZEITUNG erprobt die Strecke

Eine Fantasiereise von Michael Nichau

Rahden/Preußisch Ströhen (WB). Noch ist es Zukunftsmusik, aber schon Ostern 2009 sollen die ersten Draisinen-Fahrten auf der alten Bahnstrecke von Rahden nach Wagenfeld-Ströhen starten. So könnte eine der künftigen Fahrten verlaufen:

Eine Blockhütte steht an den Gleisen nach Preußisch Ströhen. Hier hat die »Aueland Draisinen GmbH« ihren kleinen Bahnhof für die pedalgetriebenen Schienenfahrzeuge eingerichtet. Die Gesellschaft besteht aus Dietmar Koors

und Alexander Diener, Geschäftsführende Gesellschafter der Rahdener Firma Neise, sowie Ulrich Koors, Garten- und Landschaftsbauer aus Tonnenheide.

Bei einer freundlichen Mitarbeiterin lösen wir unser Ticket, mieten eine Draisine für den Tag. 30 dieser Fahrzeuge stehen zur Verfügung. Etwa 90 Kilogramm wiegt die Aluminium-Konstruktion: zwei verbundene Fahrräder mit einer Sitzbank und Führungsrollen für die Schienen. Mit zwei Leuten (auch Frauen) lässt sich die Draisine mühelos bewegen. Die Mitarbeiterin zeigt den

Kniff: Immer schön zwei Räder auf dem Boden lassen und das Fahrzeug mit den Griffen bewegen. Am Draisinen-Start ist zudem der Boden auf einer Ebene mit den Schienen. So müssen nur die Räder aufgesetzt werden. Los geht's.

»Es können eigentlich mit den Fahrzeugen keine technischen Pannen auftreten.«

Dietmar Koors

Trotz unserer Kinder auf der Sitzbank radeln wir leicht drauf los. Eine Gangschaltung macht es möglich. Die verbundenen »Fahrräder« laufen mit den Gummireifen auf den Bahnschienen. Lenken erübrigt sich. Wir sitzen hoch über den Bahnschwellen. Doch keine Angst: Umkippen kann das Fahrzeug nicht.

So geht es auf der ebenen Strecke in Richtung Norden. Hinfahrten sind in der Zeit von 8.30 bis 10 Uhr möglich. Ab 15 Uhr erfolgt die Rückfahrt, egal wo sich die Draisine dann auf der Strecke befindet. »Auch wenn es technische Probleme geben sollte, ist das unproblematisch«, hat Dietmar Koors vor der Fahrt erklärt. Die defekte Draisine wird dann einfach aus dem Gleis gehoben, damit sie kein Hindernis ist.

Kilometerweit geht es fast geradeaus. Im Sonnenschein genießen wir die Landschaft entlang der alten Bahnlinie. Bänke und Tische entlang der Strecke laden zum Picknick oder zur Rast ein, wenn die Kräfte nicht mehr reichen sollten.

Erster größerer Halt ist am Preußisch Ströher Bahnhof. Dort kann unsere Draisine aus dem Gleis gehoben und abgestellt werden. Unser Ziel: Der »Speukenkieker«, die Kult-Gastwirtschaft von Beate Wüstehoff, ist nach kurzem Fußweg erreicht. Die Wirtin hat an unserem Ausflugstag zahlreiche Torten gebacken. Bei Kaffee und Kuchen stärken wir uns. Dann geht es weiter zum »Nordpunkt«.

Auch an diesem Ausflugsziel liegen die Gleise nicht direkt vor der Tür. Wir heben unsere Draisine mit vereinten Kräften von den Schienen. Jetzt haben wir schon Übung mit dem Manöver. Interessiert schauen sich die Kinder die am Nordpunkt ausgestellten Sonnenuhren an. Nach einem kühlen Getränk geht es weiter.

Schaffen wir den Rest der Strecke noch? Na klar, denn der größte Teil liegt schon hinter uns. Endpunkt der Draisinen-Trasse ist in der Nähe des alten Ströher Bahnhofes. Auch dort befindet sich eine Blockhütte, in der ein Mitarbeiter darauf wartet, unsere Draisine zu verwahren. Denn wir haben noch etwas vor: Ein Besuch im Tierpark von Ströhen-Wagenfeld lockt. Die eineinhalb Kilometer dorthin legen wir leicht zu Fuß zurück.

Beim nächsten Besuch allerdings wollen wir uns eine Draisine mit Fahrrad-Anhänger mieten und unsere eigenen »Drahtesel« mitnehmen. Einen weiteren Ausflugstipp hat uns Draisinen-Chef Dietmar Koors schon gegeben. Am Ströher Bahnhof wird es bald eine Haltestelle der Moorbahn geben. Hier sind dann entsprechende Rundfahrten möglich.

Es ist an der Zeit: Die Rückfahrt muss erfolgen. Mit zeitlichem Abstand werden die Fahrzeuge wieder auf die Reise geschickt.

Genau wird die Idee mit den Draisinen gut: Beate Wüstehoff, uns erklärt, wie wir die Sicherheitsampeln an den Bahnübergängen der viel befahrenen Straßen zu bedienen haben. Dort wird der Autoverkehr gestoppt, bis die Draisine die Gefahrenstelle passiert hat. Wenn man alles richtig macht, kann nichts passieren.

Jetzt sind die Kinder mit dem Fahrradfahren auf der Draisine dran. Wir lehnen uns zurück und

genießen die letzten Sonnenstrahlen. Wieder in Rahden, am Draisinen-Bahnhof, empfängt uns Dietmar Koors mit einer Neuigkeit. Er will zwei Club-Draisinen anschaffen. Darauf können zwölf Personen mitfahren. Und schon überlege ich: Wäre das nicht ein Ausflug für unsere Kegelclub oder den Schützenverein?



Mit Ampeln werden die Übergänge an den viel befahrenen Straßen gesichert. Die Draisinen-Fahrer müssen die Vorschriften einhalten.



Ulrich (links) und Dietmar Koors bei der Probefahrt auf der Fahrrad-Draisine. Mit Gangschaltung und Gummibereifung geht es auf der Bahnstrecke flott daher. Fotos: Michael Nichau



Eine lohnende Haltestelle, die mit den Draisinen angefahren werden kann: Das Nordpunkthaus liegt zwar nicht direkt an der Strecke, ist aber zu Fuß gut zu erreichen.